

Herbsttagung der Landesynode vom 27. bis 30. November 2017

**Predigt von Prälatin Marita Natt im  
Eröffnungsgottesdienst am 27. November 2017 in der  
Brunnenkirche in Hofgeismar**

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die  
Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen*

Liebe Synodalgemeinde,

die heutige Lesung aus dem Buch der Offenbarung gehört liturgisch zum Ewigkeitssonntag. Als Pfarrerin habe ich diese Verse jedes Jahr gehört, gelesen. Grundbestand eben. In diesem Jahr, in dem meine Mutter gestorben ist, habe ich die vertrauten Bibelworte noch einmal anders, intensiver wahrgenommen und erfahren: Wir sind zum Gottesdienst in mein Heimatdorf gefahren. Beim Verlesen der Verstorbenen im Fürbittengebet habe ich das Gesicht meiner Mutter vor Augen gehabt, so, wie ich sie immer erlebt habe, lächelnd, aufmerksam, zugewandt, fröhlich, liebevoll. Und ich habe den Verlust zutiefst empfunden.

Aber die Verse aus dem Offenbarungsbuch haben mich berührt! Ich hörte sie neu in diesem Jahr, das von Abschied geprägt ist! Da wird erzählt, dass Gott alle Tränen abwischen wird. Was für ein Bild! Für mich ist es

voller Zärtlichkeit und Nähe. Es sagt mir: Du bist nicht allein! Ich bin da, ich sehe, wie es dir geht. Ich sehe deine Trauer und ich halte sie mit dir aus“. Mehr noch: „ich nehme dich in den Arm und streiche deine Tränen weg“.

Es ist ein Bild, das von großer Intimität erzählt. Wem zeige ich schon meine Tränen? Wem gestatte ich, sie weg zu wischen? Doch nur meinen Nächsten, Liebsten, oder?! Vom Seher Johannes ist dieses Bild gemalt. Auf die Insel Patmos, in die Einsamkeit verbannt, haben ihn offensichtlich Visionen erfüllt, die weit über den Horizont hinaus reichten. Von einem neuen Himmel und einer neuen Erde schwärmt er. Zukunft und Hoffnung sieht er. Dass Neues entsteht, nimmt er wahr und es erfüllt ihn mit Glück: *„Die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden seine Völker sein; und er selbst, Gott, mit ihnen, wird ihr Gott sein; und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das erste ist vergangen... Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende. Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“*

Was da entgegen kommt, ist kein Ort der Trauer, sondern der Freude! Durch eine Geste der Zärtlichkeit wird alles neu. Wer es erlebt hat, weiß, dass es stimmt! Mit Tränen in den Augen sieht man nur verschwommen. Wenn sie abgewischt werden, sind Blick und Herz wieder weit.

Das neue Jerusalem besteht nicht aus Steinen und Häusern, sagt der Text, es ist eine Stadt, in der Tränen abgewischt werden. Wo Leid und Geschrei und Schmerz ein Ende haben.

**„Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst“**, heißt es in Vers 6, der schönen Jahreslosung für 2018.

„Die Quelle des lebendigen Wassers“. Wie lebendig das klingt! Ein gutes, ein wohltuendes Bild! Wo eine Quelle ist, da ist das Überleben gesichert. Die Kostbarkeit des Wassers wissen Menschen in anderen Teilen unserer Erde zutiefst zu schätzen. Dass es auch in unseren Breiten jungen Menschen vertraut ist, hörte ich von einer Bekannten, deren Töchter, CVJM geprägt, für eine Woche mit Rucksäcken zum Pilgern aufgebrochen waren. Übernachtet haben sie im Wald und später erzählt, dass sie immer wieder Quellen entdeckt hätten, an denen sie ihren Wasservorrat auftanken konnten. Mehr hätten sie

nicht gebraucht. Welch eine Erfahrung für ihr weiteres Leben neben vielen anderen, die sie gesammelt haben – auch spirituell! Lebendiges Wasser, Wasser des Lebens! Zum Leben! Nicht abgestanden, nicht verseucht, wie es – durch Menschen verursacht – in Teilen unserer Welt ist, sondern quellfrisch und sauber!

*„Er führet mich zum frischen Wasser, er erquicket meine Seele“*, heißt es im 23. Psalm. *„Mein ganzer Mensch verlangt nach dir aus trockenem, dürrem Land, wo kein Wasser ist“*, bekennt der Psalmbeter im 63. Psalm. Viele weitere Bibelstellen ließen sich zitieren, die zum Ausdruck bringen, wie sehr die Sehnsucht nach Gottes Nähe Menschen erfüllt. Im Johannesevangelium wird das wirkkräftige Bild des Wassers wieder aufgenommen in einem vertrauten Jesuswort (Joh.7).

Jesus sagt: *„Wer an mich glaubt, von dessen Leib werden, wie die Schrift sagt, Ströme lebendigen Wassers fließen. Das sagte er aber von dem Geist, den die empfangen sollten, die an ihn glaubten“*.

Eine interessante Weiterführung der alttestamentlichen Verheißung vom lebendigen Wasser, das Gott schenkt! Bei Johannes kommt der Paraklet, der Geist, ins Spiel. Er

macht Menschen, die durch ihn vom Glauben ergriffen werden zu solchen, von denen „Wasserströme“ ausgehen.

Ist es nicht das, was viele von uns bewegt und antreibt? In der Kirche Engagierte möchten solch lebendiges Wasser sein. Möchten Menschen erquicken, stärken, aufbauen, bilden, mutig machen und ermutigen. Und sie tun es! Das höre ich immer wieder. Aber genauso sind sie auch Durstige, Sehnsüchtige, Ausgebrannte. Beides widerspricht sich nicht. Wasser braucht eine Quelle, aus der es entspringt. Zu ihr darf man gehen, **muss** man gehen, um aufzutanken!

Die Jahreslosung für 2018 ist eine wunderbare Ermutigung! Vom neuen Himmel und der neuen Erde ist da die Rede, und dass Gott abwischen wird alle Tränen, dass der Tod nicht mehr sein wird, noch Leid, noch Geschrei, noch Schmerz! Eine Verheißung, die denen gilt, die trauern, aber auch allen, die das Evangelium als Schatz entdeckt haben und davon weiter erzählen möchten. Die Veränderung erleben und erleiden. Die sich irgendwie verantwortlich fühlen für die zunehmende Entkirchlichung der Gesellschaft - und es doch gar nicht sind. Die dürsten nach Vergewisserung und nach Rechtfertigung. Und es doch schon lange sind: **gerechtfertigt!** Wann, wenn nicht

in diesem Lutherjahr 2017 sollte das ganz obenauf liegen! Luthers befreiende Erkenntnis nach schier unmenschlichen Anstrengungen, alles richtig und gut zu machen, ist gewesen, dass Gott gnädig ist. Und das ist er! Er gibt dem Durstigen von der Quelle des lebendigen Wassers **umsonst**. Das lebendige Wasser, Lebenselixier, wird mir geschenkt! Umsonst! Das ist Gnade die Fülle! Es muss nicht verdient werden, nicht erkaufte durch besondere Leistungen, tolle Events. Es fließt da, wo dem Geist Raum gegeben wird! „Ohn all mein Verdienst und Würdigkeit“, hat Luther befreiend und beflügelnd für sich entdeckt. Eine immer wieder wunderbare und wundersame Erkenntnis gerade für in der Kirche tätige Menschen: „Wir sind es doch nicht...!“

Die neue Jahreslosung ist eine erquickende Zusage! Für Sie, für mich und für viele Menschen, die Trauer um liebe Menschen und die Sehnsucht nach einem Sinnerfüllten Leben umtreibt! Sie ist eine Einladung zur Quelle zu gehen, sie neu zu entdecken, von ihr belebt und gestärkt zu werden, zu **leben** in der Nachfolge des auferstandenen Herrn. „Jetzt oder nie“, heißt eines der zahlreichen Lieder von Herbert Grönemeyer nach denen wir vor vielen, vielen Jahren als Vikarinnen und Vikare im Predigerseminar getanzt haben als die Studienleiter schon

lange schliefen... Okay. Nicht alle. Aber ich, mit Leidenschaft! Ich erinnere mich an das Gefühl, beim Tanzen ganz eins zu sein mit mir und meinem Gott.

*„Jetzt oder nie, es tut so gut, wenn dir die Seele brennt, du auf die Straße rennst, und du zeigst, dass es dir nicht gut geht, dass dir der Kopf zerspringt, und du weißt, dass du was tun musst...“*. „Wo brennt meine Seele? Warum? Wo muss ich um Gottes und der Menschen Willen meine Stimme erheben?“ Solche Fragen haben uns damals umgetrieben. Ernstzunehmende Fragen, die bis heute für kirchlich Engagierte wichtig sind. Vielleicht waren es Schwingungen vom „Gesundbrunnen“, die uns damals wach gehalten haben, bewegt und ermutigt, die uns Selbstbewusstsein gegeben haben. Oder Gottes lebendiger Geist? Die Wasserquelle? Ich zehre jedenfalls heute noch davon! Das Predigerseminar war für mich Lebenselixier!

Nun gehe ich in eine neue Lebensphase. „Noch einmal ist alles offen“, heißt das lesenswerte Buch von Cornelia Coenen-Marx, das mir ein lieber Mensch aus diesem Anlass geschenkt hat. „Kann man im Alter noch einmal neu geboren werden“, hat Nikodemus Jesus gefragt. „Ja, man kann“, hat Jesus geantwortet. „Aus dem Geist

Gottes“. Ich bin gespannt und neugierig, welche Wege sein Geist mich und uns gehen lassen will. Auf die Quelle achten will ich und ernst nehmen, wenn meine Seele dürrt. „Jetzt oder nie“, den Augenblick, den Kairos will ich achten, der Entscheidungen fordert – auch wenn sie schwierig sind. Vielleicht erlebe ich dabei, mich „wie neu geboren zu fühlen“! *„auf.Recht, gekrönt mit Gnade und Barmherzigkeit“* lautete die Überschrift zu einer Veranstaltung der Frauenarbeit zum Reformationsjubiläum. Titel und Gestaltung der Einladung haben mich angesprochen. Es ist wohl so. Der, der alle Tränen abwischt, schenkt einen aufrechten Gang! „Das ist ein gnadenreiches Wasser des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist“, hat Luther in seinem kleinen Katechismus zur Taufe geschrieben. Die Jahreslosung erinnert daran und ermutigt, zur Quelle zu gehen und dort **umsonst** lebendiges Wasser zu trinken! Sie macht Mut zu Visionen, wie der Seher Johannes sie im ersten Jahrhundert nach Christus gehabt hat. Vom neuen Himmel und der neuen Erde zu träumen, darauf zu vertrauen, sich davon trösten zu lassen und sich dafür einzusetzen mit Leib und Seele, das lohnt – auch ohne materielle Verdienste! Es ist der rote Faden im Leben und im Sterben. Quelle lebendigen Wassers eben! *„Es kommt*

*die Zeit, da wird der Erdkreis neu ergrünen, mit Wasser,  
Luft, Feuer, wenn der Menschen Geist, des Schöpfers Plan  
bewahrt. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in  
Hand. Dann gehen Gott und die Menschen Hand in Hand“.*  
So sei es!

AMEN.

*Und der Friede Gottes...*

EG 560

#### **medio-Internetservice**

© Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und elektronisch im Internet abrufbar unter <http://www.ekkw.de>. Bei Fragen zu diesem Dokument wenden Sie sich bitte an die medio-Onlineredaktion im Medienhaus der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Heinrich-Wimmer-Str. 4, 34131 Kassel, Tel.:(0561) 9307-124, Fax (0561) 9307-188, E-Mail: [internetredaktion@medio.tv](mailto:internetredaktion@medio.tv)